

schriben nit zue uns ankombt, ist ihme nits zue thun, werden doch nit alle verlohren. Den Es were hoch von nöthen das der Herr dem Rolland zu paris bisweyllen liesse zue schriben und ein guetes wort liesse lauffen, damit ehr der Compani desto besser beystiende.

Dess H. sein Ehmachell [Barbara H e i n r i c h], Clara und Verena [S c h ö n?] Sambt gantzem Hausvolck und gueten fründen seyen von mir zue tausent Mahlen gegrüst. ...

Alle unsere Soldatten vermelden dem Herrn sein grues und dienst an, der Herr welle sie allezeit lassen befohlen sein".

Original - AH 75, 351-352

180

[1632]¹

A

NOTIZEN [VOM ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II. ZURLAUBEN ZUM MATRIMONIAL- UND KOLLATURSTREIT IM THURGAU UND RHEINTAL]

"Jndenkh zuo syn alle misthruwen zuo vermelden.

Straffbahre sachen zuo Religionssachen machen.

Wan schon dis fürüber so werden sy [gemeint Zürich] glych andere Ursachen finden uns zu beclagen.

Jtem allerley sachen zuo Religionssachen machen wellen, darumben eintweders einfältig bym buochstaben des Landtsfriden [von 1531] pliben, oder so man ein mehres will, specificieren lassen.

Man habe alzyt gredt Es syn mitel die unser hohen Fry- und gerechtigkeit nüt zit benemen: Jez aber wäre es das widerspil.

Specification des Anhangs.

Ehesachen unsers theils beschächen lassen ... Jurisdiction [aber] vorbehalten.

Collaturen [im Rheintal] aber, wan es dem H. Prelaten [=Abt von St. Gallen Pius R e h e r] also beliebig, so lasen es wirs passieren, dys uns gantz nit berüert. Das Jus Patronatus, Es sye Jn welcher hand es welle, für khein religionssach achten ...

Hand nie mehr praedtendiert den Thurgew.

Man möchte es frystellen gen Zürich, Appenzell, Glarus etc. Jn Rynthal.

Protestation. Jns khönftig reservationes verhueten das man nit verspräche, Ge-

trüwlich und ungevarlich.

Nota. Unsere resolution spehren bis Frytag. Jre Donstags anhören. Burgermeister [Heinrich B r ä m, der Tagsatzungsgesandte von Zürich] selbs gredt welters Explicieren: nit anders dan uffhebung des Undern Thurgaw.

begärt Jm februario. ...

Nothwendige stuck. Das schr[iben] us Lucern [dem Vorort der kath. Orte] gen Zürich als man Jngewilliget Jns Recht.

Jtem Solothurner schryben: als sy unser Vortheil quotheissen undt darby zuo schirmen versprächend".

- 1) Die Vermittlungskonferenz zwischen Zürich und den V kath. Orten im Matrimonial- und Kollaturstreit des Thurgau und Rheintals fand vom 21. Juni - 4. Juli 1632 in Baden statt. B e a t II. Zurlauben nahm an dieser Konferenz ebenfalls teil, vgl. EA V 2, 693 (Nr. 593). Endgültig beigelegt wurde dieser Streit dann anlässlich der Schiedverhandlungen vom 3. August bis 7. September 1632 in Baden; auch dort vertrat Zurlauben seinen Stand Zug, s. ebenda 705 (Nr. 605).

AH 75, 353 und 358 - Blatt 358^V leer

181

[1632?]

NOTIZEN [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN U.A. UEBER DEN MATRIMONIAL- UND KOLLATURSTREIT IM THURGAU UND RHEINTAL]

-
- Zürich Puren [=Untertanen] abm land Jr gsandte geschickht, zuo piten man kein Krieg anfachen etc., sindt Jn thurm gesezt undt gestrafft worden
 - Den Schweden Stuel Jn der Khilchen [zu Zürich?] uffgerüst und New gemacht worden.
 - [Hans Konrad?] W e r d t m ü l l e r die verbogne worth.
 - 50000 Kr. Jerlich dem B a l b e r.
 - Landtschr[eiber von Zug, Christian S c h ö n] fragen wye vil dem Ohrt Zug gehörig wegen [Heinrich] K e l l e r s [von Zürich] straff.¹
 - [alt] Landam[ann von Uri, Johann Heinrich] Z u m b r u n n e n wegen des [Karl Emanuel von] R o l l e n s a c h².
 - [Salomon?] H i r z e l wegen Schw[ager] Melchers [H o n e g g e r?].
 - Zum Brunnen hat myn concept [in Sachen Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal]³ etc. des Sekhelschrybers [von Solothurn, Moritz]